

züritipp, 9. Februar 2006

[> zurück](#)

Workshop des stadt.labor

Visionen für ein Areal

Mitten im Kreis 4: An zwei Tagen soll über die Zukunft des Kalkbreite-Areals diskutiert werden.

Das Kalkbreite-Areal beschäftigt seit den Siebzigerjahren Politiker, Planerinnen und Stadtentwickler: 6700 Quadratmeter im Besitz der Stadt, zentral gelegen, mittendrin der „Rosengarten“, einer der letzten Zeugen einer kleinteiligen vorstädtischen Bebauung aus dem 19. Jahrhundert in Aussersihl. Dahinter steht eine Tram-Abstellanlage, die erneuerungsbedürftig, aber für die VBZ unverzichtbar ist.

Jetzt kommt Bewegung ins Ganze. Eine Motion im Gemeinderat verlangt einen Vorprojektkredit für die „Überdeckung“ des Areals und zwar noch dieses Frühjahr. Das stadt.labor, eine Diskussionsplattform für Fragen der Stadtentwicklung, macht die Kalkbreite ebenfalls zum Thema. Ein Wohn-, Kultur- und Arbeitsprojekt fürs Quartier wäre eine Alternative, finden die Leute vom stadt.labor und erinnern ans ehemalige „Ego“ beim Bezirksgericht und was daraus geworden ist: ein gesichtsloser Neubau mit mehr oder weniger leerstehendem Erdgeschoss.

Am Wochenende vom 11./12. Februar veranstaltet das stadt.labor einen Workshop, der interessierten Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohnern Gelegenheit geben wird, Ideen und Visionen für das Areal zu entwickeln und konkrete Vorschläge zu erarbeiten. Mitinitiant Res Keller von der benachbarten Genossenschaft Dreieck: „Für einmal setzen sich hier QuartierbewohnerInnen für ein Projekt ein, bevor es zu spät ist: wir schlagen lieber heute ein Rezept für die Suppe vor, als morgen hineinzuspucken. Eine neue Art partizipativer Planung.“

Zürich, Kantine Dreieck, Gartenhofstr. 27, (Hof), Sa 13.30 bis 18 Uhr, So 13.30 bis 17 Uhr